

Resolution zur Arbeitslosigkeit:

**Berufseinsteiger, erwerbstätige Mütter und
ältere Arbeitnehmer schützen –
echte Perspektiven schaffen**

Einleitung

Die in den USA ausgelöste Hypothekenkrise hat sich längst zu einer globalen Finanz- und Wirtschaftskrise entwickelt. Auch die Schweiz als kleines und international stark vernetztes Land konnte sich der weltweiten Abwärtsspirale nicht entziehen. Die Schweizer Wirtschaft wird in diesem Jahr rund 2.7 Prozent schrumpfen. Für das Jahr 2010 erwarten wir eine Arbeitslosenquote von etwa 5.5 Prozent. Die Schweiz vermag diese Krise nicht alleine zu lösen, sie kann aber mit gezielten und rasch wirksamen Massnahmen die „Schwächsten“ unserer Gesellschaft vor Arbeitslosigkeit schützen.

Besonderen Schutz sollten in wirtschaftlich schwierigen Zeiten vor allem **die Berufseinsteiger/innen, die erwerbstätigen Mütter und die älteren Arbeitnehmer/innen** erhalten. Berufseinsteiger/innen haben es in einer Krise aufgrund ihrer fehlenden Berufserfahrung besonders schwer, einen Arbeitsplatz zu finden. Die CVP will verhindern, dass der Einstieg in den Arbeitsmarkt für zu viele junge Menschen zu einer frustrierenden Warteschlange wird. Auch die erwerbstätigen Mütter gehören meist zu den Leidtragenden in einer Krise. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stellt in schwierigen Zeiten leider oft einen zu hohen Anspruch dar. Dies kann und will die CVP nicht akzeptieren. Die Arbeitslosenquote bei den älteren Arbeitnehmer/innen ist zwar relativ tief, doch muss diese vor dem Hintergrund einer überdurchschnittlich hohen Zahl an Langzeitarbeitslosen und IV-Bezügern relativiert werden. Es bestehen heute zahlreiche betriebliche und sozialpolitische Regelungen, welche die älteren Arbeitnehmer/innen benachteiligen und einen speziellen Schutz dieser Gruppe rechtfertigen.

Die Produktivität und die Wertschöpfung der Schweizer Wirtschaft können nur unter vollwertigem Einbezug der Berufseinsteiger/innen, der erwerbstätigen Mütter und der älteren Arbeitnehmer/innen gesichert werden. Aus diesem Grund fordert die CVP im Lichte der aktuellen Wirtschaftskrise gezielte Massnahmen zum Schutz dieser Personengruppen.

Forderungen zum Schutz der Berufseinsteiger/innen

- Damit die Unternehmen junge, ausgebildete Berufseinsteiger/innen berücksichtigen, fordert die CVP eine **Offensive zur Schaffung von 10'000 Stellen**: Der Bund soll die Unternehmen mit monatlich 1'000 Franken pro zusätzlich angestelltem Berufseinsteiger unterstützen. Mit dieser konkreten Massnahme sollen die Unternehmen einen positiven Anreiz haben, zusätzliche Berufseinsteiger/innen anzustellen. Die Massnahme ist auf zwei Jahre zu befristen.
- Um einem weiteren Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit entgegenzuwirken, sollen Unternehmen, welche **zusätzliche Lehr- und Praktikumsstellen** anbieten, unterstützt werden. Für diese Arbeitnehmer/innen sind die AHV- und ALV-Prämien während höchstens einem Jahr zu erlassen. Die Betroffenen sollen die Gutschrift aber trotzdem erhalten. Diese Regel ist auf fünf Jahre zu befristen. Die Umwandlung von regulären Arbeitsplätzen in Lehr- oder Praktikumsstellen darf dabei unter keinen Umständen belohnt werden.
- Die CVP fordert **bessere Rahmenbedingungen für Durchdiener**, damit junge Männer, welche die Rekrutenschule absolvieren müssen und aufgrund der schwachen Wirtschaftslage in keiner anderen Anstellung stehen, sich für diesen Dienst entscheiden. Konkret fordern wir die Schaffung von 1'000 zusätzlichen Stellen für Durchdienerinnen und Durchdiener pro Rekrutenjahrgang. Damit sollen mehr junge Menschen die Möglichkeit erhalten, ihren Militärdienst an einem Stück zu leisten. Das VBS fordern wir auf, das erhöhte Kontingent in wirtschaftlich schwierigen Zeiten konsequent auszunutzen.
- Die CVP appelliert an die Unternehmen, ihre **Lehrlinge nach bestandener Abschlussprüfung vorübergehend weiter zu beschäftigen**. Eine diesbezügliche Pflicht lehnt die CVP allerdings entschieden ab. Auf diese Weise würden die Unternehmen ihre Lehrstellen massiv abbauen oder es würden ältere Arbeitnehmer/innen anstelle der Jugendlichen entlassen. Dies wirkt kontraproduktiv und kann nicht der Sinn einer solchen Massnahme sein.
- Die CVP **unterstützt die vom Bundesrat** im Rahmen der dritten Stufe der konjunkturellen Stabilisierung **beschlossenen Massnahmen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit**, da diese das Problem gezielt und wirksam anpacken und sich gleichzeitig im Rahmen der Schuldenbremse bewegen.

- Die CVP unterstützt die vom Bundesrat im Rahmen der **dritten Stufe der konjunkturellen Stabilisierung** beschlossenen Massnahmen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit, da diese das Problem gezielt und wirksam anpacken und sich gleichzeitig im Rahmen der Schuldenbremse bewegen. Darüber hinaus fordert die CVP, dass LehrabgängerInnen ohne Weiterbeschäftigungsmöglichkeit vermehrt die Gelegenheit erhalten in **Übungsfirmen** zu arbeiten. Übungsfirmen sollen neben der Vertiefung des Gelernten vermehrt auch der Weiterbildung dienen.

Forderungen zum Schutz der erwerbstätigen Mütter

- Die CVP fordert die Unternehmen auf, im Zuge der herrschenden Wirtschaftskrise auf eine unverhältnismässige **Streichung von Teilzeitstellen zu verzichten**. Teilzeitstellen werden primär durch Mütter besetzt und fördern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Keine Krise darf der Grund sein, in dieser Hinsicht wieder Rückschritte in Kauf zu nehmen.
- Wir sind überzeugt, dass die Familien- und Erziehungsarbeit der Mütter oft unterschätzt wird und diese auch für neue berufliche Herausforderungen von grossem Wert sein kann. Entsprechend erwarten wir von der Wirtschaft, dass sie **die Familien- und Erziehungsarbeit der Mütter** trotz oder gerade wegen der Krise **vermehrt anerkennt** und diese Qualifizierung beim Wiedereinstieg ins Erwerbsleben stärker berücksichtigt.
- Um den Müttern den Wiedereinstieg ins Erwerbsleben weiter zu erleichtern, unterstützt die CVP die **Schaffung von Angeboten für die familienergänzende Kinderbetreuung sowie von Tagesstrukturen und Tagesschulen**. Die Koordination zwischen den Kinderkrippen und den RAVs ist zu verbessern. Nur so können den Müttern optimale Rahmenbedingungen für den Wiedereinstieg geboten werden.

Forderungen zum Schutz der älteren Arbeitnehmer/innen

- Um die Benachteiligung der älteren Arbeitnehmer/innen auf dem Stellenmarkt zu beseitigen, sind bei Stellenverlust über 50 Jahren **intensivere und raschere Massnahmen zur Wiedereingliederung** in den Arbeitsmarkt angezeigt (z.B. Weiterbildung, Umschulung). Die RAVs und die Privatanbieter müssen bei den älteren Arbeitnehmer/innen neue Arbeitsmodelle und Integrationsmassnahmen vorsehen.
- Zur Beseitigung der Benachteiligung der älteren Arbeitnehmer/innen hat die CVP 2005 ein Postulat eingereicht, mit welchem die heutige Regelung der Altersgutschriften im BVG hätte geändert werden sollen. Trotz Ablehnung des Bundesrates vertritt die CVP noch immer die Auffassung, dass die Leistungen der Arbeitgeber für die berufliche Vorsorge bei Arbeitnehmer/innen über 55 Jahre zu hoch sind. Die CVP fordert deshalb einen **linearen und gleichen Beitragssatz für die Arbeitgeber** – unabhängig vom Alter der Mitarbeitenden.
- Ausserdem sind die **Unternehmen bei Sozialplanleistungen von der AHV-Pflicht zu befreien**. Diese Massnahme bewirkt eine grosszügigere Ausgestaltung der Sozialpläne durch die Unternehmen, was den älteren Arbeitnehmer/innen besonders entgegenkommt.

Schlusswort

Die CVP ist überzeugt, dass diese Massnahmen den richtigen Weg für die Schweiz in der Bewältigung der derzeitigen Wirtschaftskrise vorgeben. Es ist eine angemessene und vor allem vernünftige Antwort auf die aktuellen Probleme und Herausforderungen. Die Massnahmen sind gezielt, schnell wirksam und bewegen sich in einem vertretbaren finanziellen Rahmen. Staatliche Krisenbewältigungsprogramme sind in einer tiefgreifenden globalen Krise angebracht, doch nicht zu jedem Preis – vor allem nicht zum Preis für eine langfristige Verschuldung. Zu unserer gesellschaftlichen Verantwortung gehört auch das Denken an zukünftige Generationen. Dies tut die CVP. Mit den geforderten

Massnahmen ist es möglich, die „Schwächsten“ in der Krise zu schützen, um gestärkt daraus hervorzugehen.